

Funk-Wettkampf der Feuerwehren

Der durch die Entwicklung der Technik bedingte erweiterte Aufgabenbereich der Feuerwehren erfordert auch eine gewissermaßen harte Ausbildung im Funkwesen. Schon im Jahre 1966 wurde daher im Landesfeuerwehrkommando ein Sonderausschuß für den Aufbau eines Feuerwehrfunknetzes im ganzen Lande Steiermark gebildet. Dabei wurden die Standorte festgelegt, die Koordination mit der Fernmeldebehörde durchgeführt und für eine Ausrüstung der Wehren mit einheitlichen Geräten gesorgt. Auch die Richtlinien für die Funkausbildung wurden auf eine gemeinsame Ebene gestellt.

Derzeit besitzen 525 von 749 steirischen Feuerwehren Funkgeräte. Insgesamt 1100 Funkgeräte stehen zur Verfügung, der angestrebte Endstand liegt bei 2000 Geräten. Für die Bedienung dieser Geräte ist eine gründliche Ausbildung der betreffenden Funkgruppen erforderlich. Dazu werden auf Landes- und Bezirksebene laufend Schulungen durchgeführt. Als nützliche Übung für den praktischen Einsatz fand in Freßnitz bei Krieglach ein Landesbewerb statt, an dem 28 Gruppen aus allen steirischen Bezirken — mit Ausnahme des veranstaltenden Bezirkes Mürzzuschlag — teilnahmen. Dabei konnten die Teilnehmer nicht nur ihr Können bei der Bedienung der Sprechfunkgeräte, sondern auch im Umgang mit dem Kompaß und der Geländekarte unter Beweis stellen.

Wie uns der Leiter des Bewerbes, Ing. Arbeiter (Weiz), erklärte, wurde der Sinn und Zweck des Mürztaler Bewerbes voll und ganz erfüllt, da die einzelnen Gruppen nunmehr hinlänglich getestet wurden und aus den Fehlern gelernt werden soll. Das Gesamtergebnis des Bewerbes kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Bei der Siegerehrung betonte Landesfeuerwehrreferent Landesrat Peltzmann die Bedeutung der erweiterten technischen Ausbildung der Feuerwehren in Anbetracht eines in den vergangenen Jahren stark geänderten Aufgabenbereiches der Wehren. Nur 20 Prozent der Einsätze der steirischen Wehren waren zur Bekämpfung von Bränden erforderlich. Fast drei Viertel der Einsätze waren technischer Art, wenn man die Statistik des Jahres 1975 heranzieht. Peltzmann dankte besonders der Feuerwehr Freßnitz unter ABI Alois Rothwangl und dem Organisationsleiter Helmut Kotscher für die reibungslose Durchführung des Bewerbes. Begrüßungsworte an die Feuerwehrgäste aus dem ganzen Lande sprach Bezirkskommandant OBR Konrad Pickl.

Die Ergebnisse des Bewerbes: 1. Leitersdorf (Feldbach), 480 Punkte; 2. St. Johann im Saggautal (Leibnitz), 449 Punkte; 3. Feldbach, 441; 4. St. Stefan (Feldbach), 410; 5. Eibiswald (Deutschlandsberg), 408; 6. Rohrbach a. d. L. (Hartberg), 386; 7. Leoben-Göß, 385; 8. VÖEST-Alpine Donawitz (Leoben), 372; 9. Köflach (Voitsberg), 367; 10. Rettenegg (Weiz), 365; 11. Friedberg (Hartberg), 362; 12. Blumau (Fürstenfeld), 358; 13. Lebring (Leibnitz), 355; 14. Bärnbach (Voitsberg), 343; 15. F- und B-Bereitschaft Deutschlandsberg 339; 16. Ratten (Weiz) 337; 17. Schladming (Liezen), 326; 18. Admont (Liezen), 319; 19. Graßnitz (Bruck), 300; 20. St. Lorenzen (Knittelfeld) 290.